

Vorkaufsrecht für Kinderbauernhof

VON IRMGARD WALDERICH
UND CLAUDIA HAILFINGER

GOMARINGEN. Die Zeit ist knapp, aber es könnte klappen: Bis Juni muss der Gomaringer Verein Kinderbauernhof am Brennlesberg 620 000 Euro zusammenbekommen, dann ist das Überleben des kleinen Kinderparadieses am Ortsrand von Gomaringen gesichert. Möglich machen soll das eine Genossenschaft.

Seit vier Jahren gibt es den Kinderbauernhof zwischen Linden- und Hechinger Straße. Es ist ein kleines ländliches Idyll mit Pferden, Schweinen, Kaninchen, Hühnern und Enten. Möglichst vielen Kindern will die Pädagogin Cornelia Schäfer dort den Umgang mit Tieren ermöglichen. Sie arbeitet dafür mit dem Netzwerk Leben der evangelischen Kirchengemeinde zusammen.

Das Paradies ist allerdings bedroht, seit das Gelände in Bauland umgewandelt wurde. Der Gemeinderat hatte im Januar mit einer Ergänzungssatzung die rechtliche Grundlage dafür geschaffen (wir berichteten). Viele setzten sich für den Bauernhof ein, darunter der Förderverein Schlossschule und der evangelische Kindergarten Pestalozzistraße. An der pädagogisch wertvollen Arbeit zweifeln auch die Gemeinderäte nicht. Allerdings bot sich das Gelände am Ortszugang für die Ratsmitglieder als gutes Gebiet zur Nachverdichtung an.

620 Anleger gesucht

Seit der Gemeinderatsentscheidung gab es viele Gespräche mit den Eigentümern. Sie haben nun dem Verein ein Vorverkaufsrecht bis Juni eingeräumt. Auch das bestehende Pachtverhältnis wurde bis in den Sommer verlängert.



Cornelia Schäfer betreibt den Kinderbauernhof an der Lindenstraße. GEA-FOTO: WALDERICH

Die Zeit drängt also. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung wurde die Idee zu einer Genossenschaft geboren. Inzwischen hat es Gespräche mit der Genossenschaftsberatung und der örtlichen Bank gegeben. »Sodass wir jetzt sagen können: ›Ja, das funktioniert‹«, berichtet Vorstandmitglied Simon Gross gestern auf Anfrage hin. Die Erfolgchancen für das Vorhaben seien gut. Nun gelte es weitere rechtliche Fragen zu klären, ein

Steuerberater wurde bereits ins Boot geholt.

Gestern hat Gross Bürgermeister Stefan Heß einen Besuch abgestattet und über die Genossenschaftspläne informiert. »Die Gemeinde hat das Signal gegeben, dass sie die Sache sehr begrüßt.« Schon eine Stunde nach dem Gespräch habe sich der Bürgermeister wieder gemeldet, nachdem er mit dem Bauamt offene Fragen geklärt hatte. »Das ist ein gu-

ter Zug dahinter«, zeigt sich Gross zufrieden.

Gesucht werden nun also 620 Anleger, die bereit sind, jeweils 1 000 Euro in den Bauernhof zu investieren. Das Geld wollen die Vereinsmitglieder nicht geschenkt haben. Es soll verzinst an die Anleger wieder zurückfließen, sobald der Bauernhof das Geld dafür erwirtschaftet hat. Bis Ende des Jahres soll die Genossenschaft möglichst auf die Beine gebracht werden. Der Verein will etwa den Gomaringer Weihnachtsmarkt als Werbepattform nutzen.

Gemeinschaftsgedanke zählt

Gross weiß, dass einige Helfer bereits jetzt viel Zeit in die Umsetzung des Vorhabens stecken. Zeitnah will er sich bei anderen Genossenschaften Tipps und Anregungen holen. Beim Programmkino Kamino in Reutlingen etwa oder bei den Schwanen-Retttern in Nehren. Im Unterschied zu diesen Projekten soll der Kinderbauernhof allerdings eine gemeinnützige Genossenschaft werden.

Als »im Gemeinschaftsgedanken alternativlos« bezeichnet Gross den Lösungsansatz. Es gehe um die Kinder und um die Erlebbarkeit des Lebensprozesses. Darüber hinaus aber auch »um die Gesamtverantwortung eines Beziehungsgeflechts, einer echten Gemeinschaft mit Stabilität und Zuverlässigkeit.«

Es ist ein großer Stein, der da noch aus dem Weg geräumt werden muss, um die Zukunft des Kinderbauernhofes dauerhaft zu sichern. Aber auch Cornelia Schäfer ist zuversichtlich. Ans Ende ihres großen Traums habe sie noch nie gedacht. »Da habe ich bisher keinen Gedanken daran verschwendet.« (GEA)